

bis zum 14. Jh. analysiert, stellt Eliyahu ASHTOR, *Gli ebrei nel commercio mediterraneo nell'alto medioevo* (sec. X–XI) (S. 57–98; 1980), die fortschreitend kleiner werdende Rolle der jüdischen Händler im Mittelmeer vom 8. bis zum 10. Jh. fest und führt sie auf die Konkurrenz zu italienischen Kaufleuten aus gesellschaftlich besser gestellten Schichten und auf das – aus religiösen Gründen – Abseitsstehen der Juden bei kollektiven Unternehmungen zurück. – Die persönlichen Beziehungen, die im ganzen MA in der arabischen Welt das Kreditwesen erleichterten, verhinderten paradoxerweise dessen Entwicklung zu breiteren und kohärenten Strukturen und somit zu einem Bankenwesen im westlichen Sinne, folgert Abraham L. UDOVITCH, *Banchieri senza banche: commercio, attività bancarie e società nel mondo islamico del medioevo* (S. 99–112; 1982). – Ausgehend von Handelsbüchern, die Einblick in die mathematischen Kenntnisse der Kaufleute des MA bieten, untersucht Armando SAPORI, *La cultura del mercante medievale italiano* (S. 139–173; 1937), woher und wie sie sich diese aneigneten und welche Hilfsmittel benutzt wurden, um festzustellen, daß man sich in oberitalienischen Städten eine beträchtliche professionelle und eine breite allgemeine Bildung aneignen konnte. Im Anhang ediert S. den Brief eines sienesischen Kaufmannes von 1260. – David ABULAFIA, *Gli italiani fuori d'Italia* (S. 175–198; 1990), zeigt verschiedene Typen italienischer Emigration rund um das Mittelmeer, in Flandern und England, die hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen erfolgte, während Gabriella AIRALDI, *Modelli coloniali e modelli culturali dal Mediterraneo all'Atlantico* (S. 199–206; 1994), die Expansionspolitik der spanischen Krone in den Osten des Mittelmeeres mit derjenigen Portugals über den Atlantik hinweg vergleicht. Sie stützt sich dazu vor allem auf italienische Handelshandbücher („*Pratiche della mercatura*“) und das Tagebuch Alvaro Velhos über die Reise Vasco da Gamas (1497–1499). – Den Einfluß des Großkapitals auf die Entdeckungsreisen schildert Jacques HEERS, *Il ruolo dei capitali internazionali nei viaggi di scoperta nei secoli XV e XVI* (S. 207–224; 1968), als vorhanden, aber immer im Hintergrund bleibend und nicht als Organisator oder gar Promotor auftretend. – Abschließend blickt Gabriella AIRALDI, *L'eco della scoperta dell'America: uomini d'affari italiani, qualità e rapidità dell'informazione* (S. 225–237; 1994), auf die verschiedenen Reaktionen in den italienischen Staaten gegenüber der Entdeckung Amerikas – ein Thema, das in den Quellen noch einiges an Erkenntnis verbirgt.

Doris Stöckly

---

«L'Incastellamento». Actes des Rencontres de Gérone (26–27 Novembre 1992) et de Rome (5–6 Mai 1994), publiés sous la direction de Miquel BARCELÓ et de Pierre TOUBERT (Collection de L'École Française de Rome 241) Roma 1998, École Française de Rome, XVII u. 350 S., Karten, Abb., ISBN 2-7283-0394-0, ITL 158.900 (Bezug in Italien: L'Erma di Bretschneider; Bezug in Frankreich: Diffusion de Bocard). – Der Begriff „Incastellament(um)o“ wurde von der italienischen Forschung geprägt und ist seit Pierre Toubert (vgl. DA 33, 315) in die Fachterminologie eingegangen und zu einem Schlüsselbegriff der ma. Siedlungs- und Sozialgeschichte des mediterranen Europa geworden. Er bezeichnet nicht nur die weitgehende Ablösung der offenen Siedlungsweise durch befestigte Siedlungen auf dem Lande, sondern auch tiefgreifende soziale, wirtschaftliche und